

Indra und die Ameisen

Nachdem Indra Vritra vernichtet hatte waren die Götter stolz auf ihren furchtlosen König. Sie bewunderten und verehrten ihn. Mit der Zeit wurde Indra eingebildet und unausstehlich.

Sein Palast war ihm nicht mehr groß genug. Ich bin der Herr der Welt, ich bin der König der Götter, ich bin ein Held, mir gehorcht der Regen, ich kann nicht mehr in solch einem kleinen Palast leben.

Er rief nach Vishvakarma, dem Architekten der Götter und erklärte ihm sein Vorhaben. Vishvakarma fragte, wie der Palast genau aussehen sollte.

„Er muss gewaltig sein, weitaus größer als der alte. Vor allem die Empfangshalle und der Brunnenbereich müssen erweitert werden.“

Vishvakarma nickte, verabschiedete sich und begann mit der Ausarbeitung. Als er die Pläne Indra vorstellte war dieser sehr angetan. Der Bau des Palastes begann, nach einem Jahr konnte Indra ihn in Augenschein nehmen.

„Das nennst du gewaltig? Warum sind meine Privatgemächer so klein?“ Vishvakarma war entsetzt. Indra ließ kein gutes Haar an seinem Bauwerk.

Vishvakarma entwarf und baute einen neuen Palast.

Als er glaubte, Indras Wünsche eingearbeitet zu haben, lud er ihn wieder zur Besichtigung ein.

Indra war weit davon entfernt, zufrieden zu sein. Der Palast war zu klein. Vishvakarma erbaute einen dritten, erbaute das Größte was er je gebaut hatte.

Indra wollte einen größeren Palast.

Vishvakarma erkannte, dass er Indra niemals zufriedenstellen konnte. Was immer er bauen würde, es wäre ihm zu klein. Er würde Zeit seines Lebens einen Palast für ihn bauen. So suchte er Brahma auf. Als dieser das Leid des Architekten gehört hatte versprach er, sich darum zu kümmern.

Erleichtert verabschiedete sich Vishvakarma.

Brahma machte sich auf zu Shiva und Vishnu, erzählte die Geschichte und schlug vor, Indra eine Lektion zu erteilen. Beide nickten zustimmend.

Am nächsten Tag stand ein Junge bewundernd vor Indras Prachtbau. Indra kam heraus und unterhielt sich stolz mit ihm: „Gefällt dir mein Palast? Ich lasse ihn zu Ehren meines Sieges über Vritra erbauen. Er ist noch nicht ganz so wie ich ihn mir vorstelle, vor allem der Vorgarten ist noch viel zu klein ...“

„Das ist der herrlichste Bau, den ein Indra jemals bewohnte.“

„Was? Sage das nochmal!“

„Das ist der herrlichste Bau, den ein Indra jemals bewohnte.“

„Andere Indras?“ Indra schnürte es die Kehle zu.

„Ja. Jedes Mal, wenn Brahma erwacht, erschafft er ein neues Universum und einen Indra als Regent. Jedes Mal, wenn Brahma schlafen legt, wird das Universum aufgelöst. Auch Brahma selbst hat nur eine Lebenszeit von 4.320.000 Jahren. Nach ihm kommt ein neuer Brahma. Zahllose Indras habe ich kommen und gehen sehen.“

Da marschierte ein Zug von Ameisen durch Indras Palast. Der Junga lachte. Indra schluckte, wollte etwas sagen, bekam kaum ein Wort heraus: ‚Warum lachst du?‘

‚Willst du das wirklich wissen?‘

‚Ja.‘

‚Das sind alles ehemalige Indras! Sie fangen ganz klein an, werden mächtig, vernichten einen Dämon, glauben, der König des Universums zu sein und fangen wieder von vorn an.‘

Indra stand völlig irritiert da, als ein Asket den Palast betrat. Was kam nun auf ihn zu? Was musste er noch ertragen? Der Asket trug einen Haarkreis auf der Brust. Die Haare in der Mitte waren ausgefallen.

Der Junge grüßte den Asketen und fragte ihn, was ihn hierherführe.

‚Ich wandere nur herum.‘

‚Was geschah mit dem Haar auf deiner Brust?‘

‚Immer wenn ein Indra stirbt fällt ein Haar aus. Bald werden sie alle weg sein.‘

‚Hört auf! Bitte hört auf!‘ Indra konnte es nicht mehr ertragen. ‚Ich habe verstanden! Wer seid ihr?‘

Der Junge und der Asket verwandelten sich in Vishnu und Shiva. Indra fiel ihnen zu Füßen.

‚Ich war arrogant, ich brauche keinen Palast mehr, ich werde mich zur Meditation zurückziehen.‘

Als Indra gegangen war, ernannten die Götter Nahusha zu ihrem Indra.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von S. A. Krishnan